

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

NATIONALPARK HOHE TAUERN

Vorlage für den Endbericht der Umsetzungsphase

- Teil 1 Beschreibende Darstellung**
- Teil 2 Wirkungsorientiertes Monitoring
- Teil 3 Kennzahlen-Monitoring
- Teil 4 Auszug aus der Öffentlichkeitsarbeit

Inhalt – Teil 1 Zwischenbericht / Endbericht

Einleitung – Verwendung der Berichtsvorlage	2
1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion	5
2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion	6
3. Eingebundene Akteursgruppen	8
4. Aktivitätenbericht	9
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung	24
6. Engagement im Austausch zwischen KEMs	33
7. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)	34
8. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext	36
9. Ausblick	37

Der Bericht ist ausschließlich in elektronischer Form mit Nennung der Antragsnummer einzureichen bei:

Kommunalkredit Public Consulting GmbH
umwelt@kommunalkredit.at
Türkenstrasse 9
1092 Wien

Bitte übermitteln Sie diesen per Email an umwelt@kommunalkredit.at oder über die Onlineplattform zu Ihrem Projekt.

Einleitung – Verwendung der Berichtsvorlage

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes bzw. in der Weiterführungsphase in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Die Auszahlung der Mittel des Klima- und Energiefonds ist an die positive Evaluierung dieser Berichte gebunden. Ein **vollständiger Bericht** besteht aus folgenden **vier Teilen**:

1. Der/die Modellregionsmanager/in erstellt entsprechend der vertraglichen Vereinbarung jeweils nach einem Jahr bzw. 1,5 Jahren (siehe Vertrag) einen schriftlichen Zwischenbericht sowie am Ende der jeweiligen Phase einen beschreibenden Endbericht. Diese **„Beschreibende Darstellung“** erfolgt anhand der hier vorliegenden Textvorlage. **Beachten Sie:** Die Kapitel 1 bis 5 (exklusive 4b) sind zur Leistungsüberprüfung und zur Veröffentlichung bestimmt. Die weiteren Berichtsteile (inklusive 4b) sind für die interne Leistungsüberprüfung und Programmgestaltung durch die KPC und sollen auch zu einer kritischen Auseinandersetzung ermutigen.
2. **Daten zum wirkungsorientierten Monitoring** werden in einer Tabelle erfasst. Die Daten werden über ein einheitliches Excel-Tabellenformat abgefragt. Die Daten werden nicht veröffentlicht.
3. Die quantitative Dokumentation der **regionalen Energieaufbringung und CO₂-Bilanz** (Ist-Situation, absehbare Veränderung, Zielvorgaben) erfolgt ebenfalls über ein eigenes Tool zum **„Kennzahlen-Monitoring“**. Die Daten werden ebenfalls mit einer Excel-Tabelle erfasst. Die Daten werden nicht veröffentlicht.
4. Eine Dokumentation der durchgeführten **Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit** in der Klima- und Energiemodellregion (in Form von Fotos, Presseclippings, Screenshots, Belegexemplare Veranstaltungseinladungen etc.) gemäß den vertraglich vereinbarten Publizitätsvorschriften, ist als separates Dokument beizulegen. Durch diese Dokumentation soll auch die Einhaltung der Publizitätsvorschriften belegt werden.

Im Zwischenbericht ist der Umsetzungsstand der ersten Berichtsperiode (1 – 1,5 Jahre) zu dokumentieren. Der Endbericht behandelt den ganzen Umsetzungs- bzw. Weiterführungszeitraum sowohl im Wirkungsorientierten Monitoring, als auch in der Beschreibenden Darstellung. Der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen (entsprechend Umsetzungskonzept bzw. entsprechend Antrag Weiterführung und Leistungsverzeichnis) muss aus den Berichten klar hervorgehen.

Die Formulare 1, 2 und 3 stehen auch online unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen>. Offene Fragen zu Form und Inhalt der Berichtslegung beantworten das Programmteam der KPC bzw. die Ansprechpersonen in der Österreichischen Energieagentur gerne.

Sofern im Vertrag vorgesehen, ist dem Bericht eine Rechnung über die erbrachten Leistungen beizulegen. Die Festlegung der tatsächlichen Mittel, die zur Auszahlung gelangen, erfolgt in Abhängigkeit der erbrachten Leistung im Rahmen der Prüfung durch die KPC.

Die vollständigen Berichte werden auch als Bewertungsgrundlage für Weiterführungsanträge herangezogen.

Grundsätze zur Datenauswertung und Veröffentlichung von Informationen:

Eine gekürzte Version der **Beschreibenden Darstellung** (Bericht Teil 1 - Kapitel 1 bis 5 (exklusive 4b) dient zur Veröffentlichung und soll die Region und die bisher umgesetzten Maßnahmen präsentieren. Dieses Dokument wird auf der **Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen** unter „Berichtslegung der KEMs“ veröffentlicht: <http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=254972&b=5978>).

Alle weiteren Teile dienen ausschließlich der Leistungsüberprüfung durch die KPC und für interne Analysen der Programmstellen (Klima- und Energiefonds, KPC etc.). Wenn daraus resultierende Berichte veröffentlicht werden, so wird gewährleistet, dass keine unmittelbaren Rückschlüsse auf Art und Ausmaß von Aktivitäten in einzelnen Klima- und Energiemodellregionen möglich sind. Die vertrauliche Auswertung der in das Monitoringsystem eingebrachten Daten und Informationen wird zugesichert. Dadurch soll eine offene, kritische Auseinandersetzung ermöglicht werden, um Herausforderungen anzusprechen und Lösungen herbeizuführen.

Den Berichten können Fotos als Anschauungsmaterial der Best-Practice Beispiele (Kapitel 5) beigelegt werden. Sofern Fotos übermittelt werden, ist zu gewährleisten, dass alle Rechte zur Verwendung der Fotos durch den Klima- und Energie-Modellregionen eingeholt wurden und durch die Übermittlung erteilt werden.

Klima- und Energie-Modellregion NATIONALPARK HOHE TAUERN

B 287581

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Nationalpark Hohe Tauern
Geschäftszahl der KEM	B 587 581
Trägerorganisation, Rechtsform	Leader-Verein Nationalpark Hohe Tauern
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Anm.: es wird im Rahmen der KEM aufgrund der Größe ein Teil der Nationalparkregion bearbeitet
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	10 Gemeinden 30.271 (Stand 1.1.2015) Die Region liegt im Pinzgau (Bundesland Salzburg) im Salzachtal zwischen den Regionen Oberpinzgau, Saalachtal, Kitzbüheler Alpen, Rauris und dem Pongau. Sie ist eine Talregion am Rande des Nationalparks Hohe Tauern.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	MMag. Georgia Pletzer Stadtplatz 1, 5730 Mittersill www.leader-nationalparkregion.at office@nationalparkregion.at 06562-623631 Leader-Geschäftsführerin seit 2008 10 Std. Leader-Verein
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Mitte Feber 2015 (Beginn Umsetzungsphase)
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Nicht erforderlich

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die KEM Nationalpark Hohe Tauern setzt sich Ziele in den Handlungsfeldern/Arbeitspaketen

- **Bewusstseinsbildung**
- **Erneuerbare Energien**
- **Energieeffizienz und Sanierungen**
- **Mobilität**
- **Nahversorgung**

Die Untergliederung dieser Handlungsfelder in priorisiert umzusetzende Maßnahmen soll dazu beitragen, mittels Zwischenzielen die grundsätzlichen Leitlinien erreichen zu können.

Durch das KEM-Projekt des Leadervereins wird die Auseinandersetzung mit den Themen Klimaschutz und Energieverbrauch bzw. Ressourcennutzung in der Region intensiviert. Grundlegende Untersuchungen (Ist-Analyse, Potenzialabschätzung) und zielführende Maßnahmen (Stimulierung der überörtlichen Zusammenarbeit, Anschub von Projekten mit Vorbildcharakter - siehe Maßnahmenpool) und nicht zuletzt der bewusstseinsbildende Diskussionsprozess wurden und werden im Rahmen des KEM-Projektes durchgeführt.

Die Schwerpunkte und Maßnahmen wurden in der neuen Entwicklungsstrategie 2020 der Leader-Region, welche mit Juni 2015 vom BMLFUW genehmigt wurde, weitgehend eingearbeitet.

mittelfristige Ziele 2016/17

- Fortsetzung der während des Förderprojektes initiierten Maßnahmen und Aktivitäten
- Adaptierung der Maßnahmen auf aktuelle Rahmenbedingungen
- Generierung von entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten für die Projektarbeit
- Aktivierung von vielen engagierten Proponenten

langfristige Ziele bis 2020 und fortlaufend

- erfolgreicher Abschluss der Strukturfondsperiode mit Durchführung des „Eigenprojektes KEM mit Leader-Verein als Projektträger
- Rechtfertigung im Sinne einer guten Zielerreichung für eine weitere Fokussierung des Themas in der darauffolgenden Strukturfondsperiode der EU
- Maßgebliche Sichtbarkeit und Messbarkeit von Erfolgen in Sinne von Erreichung von Einsparungszielen und Nutzung von Produktionspotenzialen
- Gute regionale Zusammenarbeit im Pinzgau und darüber hinaus, weil speziell im Energiebereich ein Kirchturmdenken verfehlt wäre

Öffentlicher Sektor

Während der kommenden beiden Jahre der Umsetzung ist es insbesondere wichtig, erste sichtbare Pilotprojekte zu implementieren bzw. von Seiten der KEM zu unterstützen. Eine maßgebliche Änderung der Energiekennzahlen ist aus heutiger Sicht innerhalb der Umsetzungsphase nicht zu erwarten, wie uns die Gespräche zB. mit den Bürgermeistern und die Hinweise auf die Budgethorizonte zeigen.

- 5% Stromverbrauchsreduktion bis 2017, mindestens 15% bis 2020
 - durch Straßenbeleuchtungserneuerung, Pumpentausch, Nutzerverhalten der Mitarbeiter und Augenmerk auf Energieeffizienz bei der Anschaffung von Geräten
- 100% erneuerbarer Strom bis 2020
 - durch mehr PV auf öffentlichen Gebäuden (10 neue Anlagen bis 2017!) und
 - durch kleine Wasserkraftanlagen wie zB Trinkwasserkraftwerke sowie
 - durch Umstellung der Stromlieferverträge auf Ökostrom
- 5% Wärmeverbrauchsreduktion bis 2017 und 20% Reduktion bis 2020
 - durch Sanierungen öffentlicher Gebäude sowie Einstellung der Heizungsregelung und Schulung des Nutzungsverhaltens
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger im Brennstoffmix auf über 30% bis 2020 und auf mindestens 20% bis 2017
 - durch neue Solarwärmanlagen und durch Tausch von alten fossilen Heizkesseln
- Reduktion des fossilen Treibstoffverbrauchs im kommunalen Bereich
 - durch Nutzung von E-Fahrrädern, schrittweiser Ersatz von fossilen Fahrzeugen durch elektrisch angetriebene, wenn Fuhrparkerneuerungen anstehen
 - Bis 2020 soll ein erneuerbarer Anteil von 20% im Treibstoffmix erzielt werden.

spezifische Situation der Klima- und Energie-Modellregion.

Aufgrund der Größe der Leaderregion Nationalpark Hohe Tauern und der wirtschaftlichen Untergliederung der Region in Oberpinzgau und Unterpinzgau sowie einigen Gemeinden im Pongaus gibt es in unserer Leaderregion 2 KEMs. Die beiden KEMs wurden in 2 unterschiedlichen Jahren genehmigt, weshalb die Projekte zeitversetzt laufen.

Im Herbst 2014 wurde das Umsetzungskonzept genehmigt. Ursprünglich war der Start der Umsetzungsphase bereits im Spätherbst angedacht. Aufgrund der langen Laufzeiten zur Genehmigung der neuen Leaderphase und damit einhergehend des Trägervereins der KEM hat sich der Start der KEM-Umsetzungsphase nach hinten verschoben. Die offizielle Genehmigung der Leader-Region durch das Bundesministerium erfolgte im Juni 2015. Somit ist seit Mitte 2015 die Trägerstruktur samt Personal und Aufgabenbereichen wieder langfristig gesichert.

Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden.

- **Bewusstseinsbildung**
- **Erneuerbare Energien**
- **Energieeffizienz und Sanierungen**
- **Mobilität und Verkehr**
- **Nahversorgung und regionales Wirtschaften**

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beteiligte Akteure

- Gemeinden der KEM (Bürgermeister, Amtsleiter, Energiebeauftragte)
- KEM-Steuerungsgruppe der LAG
- Modellregionsmanagerin und Leader-Team
- Tourismusvertreter
- Regionalmanagement Pinzgau
- Umweltservice Salzburg
- e5-Salzburg
- SIR Salzburg
- Klimabündnis Salzburg
- div. Abteilung der Sbg. Landesregierung
- Bezirksbauernkammer
- neben obigen Akteuren werden regional ansässigen Betriebe, Schulen, die Bevölkerung sowie die Landwirte unterstützend eingebunden.
- Regional- und Lokalmedien

Im Rahmen der Projektbearbeitung sind keine völlig neuen Akteure dazugekommen. Zumeist bezieht sich die Veränderung auf neues Personal und neue Aspekte der Initiativen.

4. Aktivitätenbericht

Themenfeld 1 – Bewusstseinsbildung

M1.1 Öffentlichkeitsarbeit:

Die Stakeholder werden regelmäßige mit Informationen durch das KEM-/Leaderbüro versorgt. Diverse Erlebnisangebote (zB Pinzgau Bahn inklusive Führung, Aktionstage mit Schulen etc) stehen in Ausarbeitung.

Die Region präsentiert sich fortlaufend mit dem Thema Energie bei Veranstaltungen, Aktivitäten, Auftritten und Messen im Pinzgau (siehe nachfolgende Beispiele).

Div. Vorzeigeprojekte sollen medial präsentiert werden.

Elektro-Rally WAVE

mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße durch den Nationalpark Hohe Tauern

Elektro-Rally Dieter-Lutz-Challenge

mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße

Nationalpark Sommercard Mobil

Die „Nationalpark Sommercard Mobil“ bietet maximale Mobilität, indem sie die kostenlose Nutzung der lokalen, öffentlichen Verkehrsmittel, die Tageskarte für die „Großglockner Hochalpenstraße“ sowie ein Wochenticket für die Gerlos Alpenstraße inkludiert.

Bergstrecke mit E-Motor: Mit dem Tesla auf den Großglockner

Der Tesla Club Austria meistert die Großglockner Hochalpenstraße mit e-Autos am 12. September. Anschließend gibt es die höchst gelegene Autoausstellung der Welt.

M1.2 Schulungen:

Das (verantwortliche) Gemeindepersonal wird mit relevanten Infomaterialien versorgt, was zur Schulung und Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter beitragen soll.

Gemeindebesuche mit Fachplaner während der Umsetzungsphase
Teilnahme an den **Amtsleiter-Treffen**

Eine Fachexkursion zu einem möglichst für viele Gemeinden relevanten Thema soll abgehalten werden.

Exkursion zum Thema Straßenbeleuchtung in Rauris sowie St. Martin.

1 Gemeinschaftsschulung für ausgewählte Branche pro Jahr in Zusammenarbeit mit Umweltservice Salzburg ist bei Bedarf geplant.

M1.3 Beratung:

Netzwerkstelle / Beratungsstelle / Förderservice im Pinzgau/Nationalparkregion einrichten in Kooperation mit dem Nationalpark

Neues KEM-Büro im Stadtamt Mittersill als umfassende Anlaufstelle für allfällige Beratungsfragen.

Zuvor in der letzten Leaderperiode war die Netzwerkstelle im Nationalparkzentrum angesiedelt.

Beratungstage für die Bevölkerung in den Gemeinden sollen auch weiterhin angeboten werden.

Informationsabend E-Mobilität am 18. Juni 2015

Vorträge über E-Bikes, Ladestationen, E-Car-Sharing

Klimagipfel

„Klimawandel als Chance für den Tourismus“

Die KEM-Regionen des Pinzgaues luden interessierte Tourismusunternehmer zum Vortrag und Wissensaustausch im Herbst 2016 auf das Kitzsteinhorn in Kaprun ein. Aufgrund des Erfolges dieser Veranstaltung soll sie fortgeführt werden bzw. eine Dauerveranstaltung werden.

Tagung der KEM-Manager

Am 21.-22. Okt fand in Uttendorf und Mittersill die Fortbildungsveranstaltung für die KEM-Manager statt. Rund 50 Teilnehmer diskutierten Fragen rund um die Schwerpunktthemen Klimaschutz im Tourismus und Umweltbildung und überlegten sich realisierbare Zukunftsstrategien.

Thermografie-Aktion Gemeinde Bruck

Im Winter 2016 wurde eine Thermographie-Aktion für private Haushalte durchgeführt. Anhand von Wärmebildern wurden so die Energieverluste an Gebäuden sichtbar und den Hauseigentümern bei einer individuellen Beratung Möglichkeiten zur Planung und Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen vorgestellt.

Online Energiecheck Bruck

Die Gemeinde Bruck bietet den Bürgern auf ihrer Homepage die Möglichkeit eines Online-Energiechecks an. So können die Bürger kostenlos die Energiesituation des eigenen Gebäudes kennenlernen.

M1.4 Schulen

Aktionstage mit Lehrerkollegium und Eltern (bestehende Programme werden genutzt! zB Klimaschulen, Klimabündnis-Aktionen, Förderaktion Schulen KEM etc)

Mögliche Themenbereiche (Regionale Nachhaltigkeit, Mobilität, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz)

Klimaschule des Nationalparks

Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte mit Informationsmaterialien für Unterricht zum Thema Klima- und Energiemodellregionen, Lehrmaterialien etc.

Vorbereitungen Einreichung Klimaschulen-Ausschreibung 2015/16

Landwirtschaftliche Lehranstalt Bruck

Implementierung einer E-Tankstelle
Energie-Schulprojekt für 3. Klassen mit 3 Unterrichtseinheiten mit unterschiedlichen Energie-Effizienz-Schwerpunkten
Energie-Lehrpfad durch die Schule

Workshop Ökologischer Fußabdruck

Im Rahmen des Unterrichtsprinzips „Umwelterziehung“ gab es heuer in der VS Högmoos einen Workshop zum Thema Ökologischer Fußabdruck.

Themenfeld 2 – Erneuerbare Energien

M2.1 Wasserkraft

Es wurden und werden konkrete Möglichkeiten für Sanierung/Revitalisierung und Effizienzsteigerung bestehender Anlagen mit den KEM-Gemeinden sowie ggfs. interessierten Betreibern erhoben.

Ebenso sollen in der Umsetzungsphase möglichen Neuanlagen - sowohl Kleinwasserkraftanlagen aber vor allem Trinkwasserkraftwerke identifiziert werden.

Treffen mit Liftbetreibern der Region

Unter anderem wurden auch die Möglichkeiten zur Energiegewinnung mit den Liftbetreibern gesprochen (Speicherteiche und Pumpwerke)

Wasserkraftwerk Gries

Es wird aktuell ein neues Wasserkraftwerk im Ortsteil Gries in der Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße geplant.

Der Abschnitt der Salzach zwischen Bruck und Taxenbach weist ein sehr gutes natürliches Gefälle auf. Dadurch kann die Anlage in Bezug auf die Gewässerökologie äußerst schonend errichtet werden.

Im September 2015 wurden in den Aufsichtsgremien von Salzburg AG und VERBUND bereits die grundsätzlichen Beschlüsse für eine Umsetzung getroffen. Nun wird mit Hochdruck daran gearbeitet, alle erforderlichen Voraussetzungen für einen Baubeginn Mitte 2016 zu schaffen. Die Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße plant im Rahmen der Bauarbeiten zusätzlich verschiedene Maßnahmen von öffentlichem Interesse zu realisieren.

Das Regelarbeitsvermögen soll rund 42.000.000 kWh betragen bei einer Leistung von 9.000 kW. Nach Fertigstellung der Anlage wird die jährliche Stromerzeugung dem Bedarf von mehr als 10.000 Haushalten entsprechen.

Trinkwasser-Kraftwerk Gemeinde Zell am See und Bruck

Die Stadt Zell am See investiert im Jahr 2016 rund 1,2 Mio Euro in die Trinkwasserversorgung. Bei der Erneuerung der alten Wasserleitung soll außerdem ein Trinkwasserkraftwerk eingebaut werden. Das Kraftwerk soll Strom für rund 20 Haushalte liefern.

Kleinwasserkraftwerk Schmittenbach der Stadtgemeinde Zell am See

Die Gemeinde Zell am See will die Nutzung von erneuerbaren Energien forcieren und plant somit die Errichtung eines Kleinwasserkraftwerkes am Schmittenbach. Dabei wurde die Ausbauproduktionsleistung mit 250 l/s festgelegt, die Engpassleistung beträgt 323 kW mit einem Regelarbeitsvermögen von 1,26 GWh.

M2.2 Sonnenenergie: Photovoltaik und Solarthermie

Es wurde ein **Leitfaden** für PV-Interessierte erstellt (Genehmigung, Fördermöglichkeiten etc.), welcher den Gemeinden zur Verfügung gestellt wurde.

BauherrInnen-Beratung

Im Rahmen der neuen PV-Initiative für Betriebe im Bundesland Salzburg werden PV-Anlagen mit einem Eigenverbrauch von 60% gefördert.

Im Zuge dieser Initiative ist eine Eigenverbrauchsrechnung vorzulegen.

In Zusammenarbeit mit dem Umweltservice Salzburg werden interessierte Bauherren in der Region diesbezüglich serviert. Das KEM-Büro fungiert als Service-/Vermittlungsstelle.

Kooperationen mit lokalen/regionalen Installateuren

In der Region gibt es ca. 5 namhafte und erfahrene Installateure, welche sich mit sehr guten Angeboten regional positionieren konnten/können. Überregionale Anbieter wurden bisher kaum in uns bekannten Projekten ausgewählt.

Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten für Anlagen der Gemeinden oder von interessierten Betrieben (siehe M2.4)

Mögliche Standorte wurden bereits identifiziert, wenngleich auch Bürgerbeteiligung ohne entsprechende Förderungsunterstützung kaum realisierbar ist.

umgesetzte Photovoltaik-Anlagen

- PV-Anlage Seniorenheim Zell am See (40 kW)
- PV-Anlage Wasserwerk Prielau (10 kW)
- PV-Anlage Seniorenheim Piesendorf (34,5kW)
- PV-Anlage Rauris Nationalparkhaus "König der Lüfte"
- PV-Anlage Nationalparkzentrum (50 kW - ehemals Sitz des KEM-Büros)
- PV-Anlage Sportheim Bruck (18 kW)
- PV-Anlage Gemeindeamt Bruck (6,2 kW)
- PV-Anlage RHV Unterpinzgau, Gmd. Bruck 51 (70 kW)
- PV-Anlage Schulzentrum Schüttdorf, Zell am See (25 kW)
- PV-Anlage Taxenbach Schulzentrum (20kW)
- PV-Anlage VS Högmoos, Taxenbach (5 kW)
- PV-Anlage R

Anlagen mit erfolgten Planungstätigkeiten

- PV-Anlage Fusch Gemeindeamt (10 kW – Finanzierung offen)
- Franz-Josefs-Höhe am Großglockner (100 kW - bundesländerübergreifend)
- PV-Anlage Feuerwehrgebäude Taxenbach (in weiterer Folge verschoben)
- PV-Anlage Pfeifenberg Wald
- PV-Anlage Kindergarten Niedersill

M2.3 Biomasse

Die Schrittweise Umstellung der Heizkessel in den Gemeindegebäuden von fossil auf Biomasse wird in den Gemeinden durch Infotransfer der KEM unterstützt.

Vernetzung der Landwirte bzw. BBK

Mit der BBK gab es bereits Abstimmung. Mit einzelnen Landwirten wurden bereits Beratungen durchgeführt.

Schau und Erlebnis-Sägewerk Fusch

Implementierung einer Elektro-Tankstelle

Bonuspartner-Programm Erlebniswelt Holz im Rahmen der Nationalpark-Sommercard 2016

Biogasanlage Zemka in Zell

Die Verwertung von biogenen Abfällen und Biomasse soll in Folge der Errichtung der Biogasanlage forciert werden.

M2.4 Bürgerbeteiligung

Interesse an regionalen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten ist in der Region vorhanden.

Mittlerweile kann auf ein juristisch fundiertes Modell der AEE aufgesetzt werden (Genossenschaftsmodell). Mögliche Projekte können jederzeit abgestimmt werden.

PV-BürgerInnenbeteiligungsanlage HAK Zell am See

Die netzgekoppelte Photovoltaik-Anlage mit BürgerInnenbeteiligung auf dem Dach der HAK Zell am See hat eine prognostizierte Leistung von ca. 80.000 kWh pro Jahr. Der Energiebedarf für das Gebäude in Schüttdorf kann somit rechnerisch fast vollständig mit Solarstrom gedeckt werden. Träger und Betreiber der Photovoltaik-Anlage ist die AEE Salzburg.

Themenfeld 3 – Energieeffizienz und Sanierungen

M3.1 Kommunaler Wärmeverbrauch – Sanierung Gemeindeobjekte

Schrittweise soll der Wärmeverbrauch der Gemeindееigenen Gebäude reduziert werden. Auf Basis der Erhebungsdaten wurden den Gemeinden die größeren Effizienzpotenziale rückgemeldet.

Feuerwehr, Bergrettung und Wohnungen unter einem Dach in Hüttschlag

In der Gemeinde Hüttschlag wurde ein attraktives Mehrzweckgebäude nahe dem Ortskern realisiert mit Räumlichkeiten für die Freiwillige Feuerwehr und Bergrettung und 10 Wohnungen.

Eine ökologische Bauweise, die dem Niedrigenergiehausstandard entspricht, eine Biomasseheizung und eine Photovoltaikanlage sorgen für einen umweltfreundlichen Betrieb.

Errichtung Passivschulhaus in Schüttdorf

Die Gemeinde Zell am See hat ein innovatives Passivschulhaus errichtet, welches die Polytechnische Schule und das Sonderpädagogische Zentrum beherbergt. Am Dach der Schule befindet sich eine 25 kWp PV-Anlage, welche bis zu 41 % des Jahresstrombedarfes deckt. Im Gebäude gibt es des Weiteren eine Wärmepumpe und die Schule ist zusätzlich an das Biomasse-Mikronetz von Volksschule und Kindergarten angeschlossen.

Errichtung Biomasse-Mikronetz für Volksschule und Kindergarten Schüttdorf

Im Kindergarten und der Volksschule Schüttdorf wurde ein Biomasse-Mikronetz errichtet. Somit konnte eine Umstellung der Heizung von Öl auf Biomasse erreicht werden.

Neubau Kindergarten Kaprun

Im Oktober 2015 wurde der neu errichtete Kindergarten in Kaprun eröffnet. Der neue Kindergarten ersetzt die beiden alten Gebäude Kindergarten I+II. Der Kindergarten bietet Platz für 4 Kindergartengruppen, 1 alterserweiterte Gruppe, 1 Krabbelgruppe, 1 Nachmittagsbetreuung und 2 Bewegungsräume.

Erstellung von Energieausweisen für die Gemeindegebäude in Bruck a. d. Großglocknerstraße

Erstellung von Energieausweisen für die Volksschule und den Kindergarten in Muhr im Jahr 2016

Wohnbauprojekt Sonnengarten Limberg

Mit dem Wohnbauprojekt soll in unmittelbarer Nähe zum Zentrum von Zell am See ein neuer Ort entstehen. Das Projektziel entspricht dem Leitbild von Zell am See für nachhaltiges Wohnen und zukunftsweisendes Bauen.

Die KEM unterstützt die Gemeinde beispielsweise bei der Optimierung und Förderungsabwicklung der zugehörigen Anbindung an die Pinzgaubahn.

Neubau Feuerwehrhaus Piesendorf

Im Jahr 2015 wurde das Feuerwehrhaus der FF Piesendorf neu errichtet und befindet sich nun in der Florianistraße 1 mit einer Nutzfläche von 1.150 m².

M3.2 Einzelmaßnahmen in den Gemeinden

Energie im Rahmen der Amtsleiter-Arbeitsgespräche

Einmal pro Quartal findet mit den Amtsleitern der Region ein Arbeitsgespräch statt, wo immer auch aktuelle Energiethemen präsentiert und weitergegeben werden.

Einzelne Fragestellungen bzw. Projekte werden nach Maßgabe durch die KEM unterstützt.

Energiethema für Bürgermeister

Dreimal Jährlich finden Abstimmungsgespräche der Pinzgauer Bürgermeister mit Inputs durch die KEM statt. Hierbei wurde über aktuelle Umsetzungsprojekte und künftige Möglichkeiten und Entwicklungen gesprochen: zB. Mobilitätsförderungen durch Pendlertickets, E-Ladeinfrastruktur der Gemeinde in jeder Gemeinde der KEM, Gebäudesanierungen und die Problematik der Finanzierungssysteme, E-Cars für jede Gemeinde die durch Bürgermeister und Amtspersonal verwendet werden sowie allfällige aktuelle Themen.

Pumpen- und Lüftungstausch

Ineffiziente Pumpen (Heizungspumpen, Wasserversorgung ...) sollen gegen effizientere getauscht werden. Die Wirtschaftlichkeit ist meist gegeben und der unnötige Stromverbrauch kann reduziert werden.

In den Gemeinden Zell und Taxenbach wurde dies bereits auf die Maßnahmenagenda gesetzt (siehe zB. Großer Umbau des zentralen Pumpwerks Zeller See). Insgesamt stehen derartige Maßnahmen großteils im Zusammenhang mit der Erneuerung / Erweiterung von Wasserversorgungsanlagen im Gesamten.

M3.3 Straßenbeleuchtung

Auf Basis der Erhebungsdaten wurden die Mitgliedsgemeinden über die entsprechenden Möglichkeiten informiert. Aufgrund der geringen Förderquoten pro Lichtpunkt werden trotz der durchaus ansprechenden Energieeinsparungsquoten tendenziell schlechte Amortisationszeiten erzielt.

Vorzeigeprojekt Rauris

Umstellung der gesamten Ortsbeleuchtung und Eröffnungsfest für BürgerInnen und Politik

Straßenbeleuchtung in Taxenbach

Laufende Sanierung in Einzeletappen

Teilumrüstung Gemeinde Muhr

Der Bestand wird kontinuierlich auf LED-Leuchtmittel umgestellt.

Solar-Straßenbeleuchtung Taxenbach

Aktuell soll die Verbindung vom neu ausgebauten Bahnhof Taxenbach zum Ortsteil Hopfberg im Bereich des Geh- und Radwegs beleuchtet werden. Derzeit ist keine Beleuchtung vorhanden – ebenso ist keine entsprechende Kabelanbindung gegeben.

Daher soll die Beleuchtung mit Solar-Leuchten samt Akkusatz realisiert werden.

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED in der Gemeinde Zell am See

In der Gemeinde Zell wurde mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED begonnen. Es konnten von ca. 1800 Lampen bereits ca. 405 umgestellt werden.

M3.4 Energieeffizienz in Gewerbe und Tourismus

Kooperation mit Tourismusverbänden und Seil- und Bergbahnen sowie Gastronomie und Hotellerie und Verkehrsbetrieben zur Entwicklung von nachhaltigen Energiestrategien, sowohl in technischer Hinsicht als auch bei der Bewusstseinsbildung und Vermarktung.

Tourismus

Gespräche mit Vertretern der Tourismuswirtschaft/Seilbahnen sowie TVBs

Siehe Eco-Friendly-Schmitten

Gewerbe:

Energie-Bruch Wirtschaftskammer Zell am See

Am 7. Juli fand in der Wirtschaftskammer Zell am See ein sehr gut besuchter Energie-Brunch für Unternehmer statt, unterstützt durch die Umweltberatung Salzburg, dabei waren Sanierungsförderungen aber auch E-Mobilität, Photovoltaik Themen, die den Unternehmern nahegebracht wurden.

Gesprächsrunden Pinzgau-Milch

Vermarktungsprojekt für Heumilch aus der Nationalparkregion. Beratungen der Landwirte bei den Umstellungen auf Heumilchproduktion inkl. des wichtigen Themas der Heubringung und Heutrocknung ohne fossile Energieträger.

(siehe auch M5.2)

Individualberatungen von Gewerbe-/Tourismusbetrieben

Initiierung von Individualberatungen, Erstberatungen via KEM

Überleitung Detailberatungen via Umweltservice Salzburg (zB. 2 große Hotels in Zell am See, 1 Grafikbetrieb)

Themenfeld 4 – Mobilität und Verkehr

M4.1 Analyse Nationalparkregion

Workshop Mobilität im März 2015 mit klimaaktiv-Programmträger Komobile

Im Rahmen des Workshops wurden die Möglichkeiten für die Region im Rahmen von Best-Practise-Beispielen aufgezeigt und von Vertretern der Gemeinden Projektideen und –vorschläge für die Region eingebracht.

Mobilitätstagung in Schloss Goldegg

Regionale Vorschläge und Ideen sollen in das Mobilitätskonzept des Landes Salzburg einfließen.

Das Land Salzburg hat gemeinsam mit Experten das neue Landesmobilitätskonzept 2016-2025 mit dem Titel **Salzburg.mobil 2025** zusammengefasst. Der Planungsprozess erfolgte transparent und unter reger Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Insgesamt 80 Maßnahmen sollen in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden. Einer der Schwerpunkte ist, den öffentlichen Verkehr weiter auszubauen. Die Verdichtung des Taktfahrplans bei Bahn und Bus, bessere Anschlusskoordination zwischen allen öffentlichen Verkehrsmitteln, sowohl auf der Schiene als auch der Straße, sind zentrale Bestandteile des Programms. Großes Augenmerk wird auch auf den Ausbau des Schienenverkehrs gelegt wie zum Beispiel Pinzgauer Bahn.

Roadshow 16. November 2015: Nationalparkzentrum

Mobilitätsberatung in einzelnen Gemeinden

Das Thema wird ebenso individuell bearbeitet anlässlich Fragenstellungen zum Thema Mobilität in einzelnen Gemeinden – die Zusammenarbeit mit dem umweltservice-salzburg und klima-aktiv-Beratungsschiene wird hierzu vertiefend forciert

salzburg.mobil 2025

Das Salzburger Landesmobilitätskonzept 2016-2025 wurde durch die KEM-Leaderregion aktiv mit unterstützt. Ebenso das Regionalmanagement hat sich aktiv eingebracht.

Nunmehr geht es um die Umsetzung mehrerer für die KEM Hohe Tauern wichtiger Maßnahmen.

Verkehrskonzept Pinzgau

Erste Schritte zur Verbesserung der Verkehrssituation im Pinzgau präsentierten Verkehrslandesrat Hans Mayr und Taxenbachs Bürgermeister Franz Wenger als Vorsitzender des Gemeindeverbands Öffentlicher Personennahverkehr Pinzgau Anfang 2017. Weitere Detailerhebungen sind geplant.

Nationalpark Hohe Tauern Card mit Mobilitätsbonus

Unterstützung und Mitarbeit bei der Erstellung dieses einzigartigen Angebots

<http://www.nationalpark-sommercard.at/>

M4.2 Mobilitätsplattform Pinzgau

Aktionstag Nachhaltige Nationalparkregion im Mai 2015 - Mobilität

Mobilitätsarbeitsgruppe Pinzgau für 2 Leader- bzw. KEM-Regionen

(mehrere Meetings)

Daraus entstand u.a. auch die Idee beim Autofrühling 2016 im Kongresszentrum Saalfelden einen Mobilitätsschwerpunkt zu setzen.

Mobilitätsfragen im Rahmen einer Vorzeigeregion

Im Rahmen der Sondierung für eine mögliche Vorzeigeregion hat sich das Thema Mobilität als ein wichtiger Knackpunkt herauskristallisiert. Es konnten diverse Mobilitätsdienstleister in Workshops eingebunden werden. Die Themen wurden gesammelt, um übergreifende Lösungen für die Region zu initiieren.

Viele Stakeholder sind für den gesamten Pinzgau „zuständig“, weshalb sinnvollerweise eben auch die KEMs in diesem Bereich nachhaltig zusammenarbeiten sollen.

M4.3 Pilotprojekte „Alternative Mobilität“

E-Auto Gemeinde Zell am See

Anschaffung eines Elektroautos für den internen Verwaltungsbetrieb der Gemeinde

E-Auto Gemeinde Bruck

Anschaffung eines Elektroautos für den internen Verwaltungsbetrieb der Gemeinde

Nachtbus-Strecke Raurisertal

Gratis-Einkaufsshuttle-Rauris

E-Tankstellen-Infrastruktur

Div. Elektrotankstellen – auch unter Federführung der Gemeinden und Tourismusgemeinden – entstehen.

Zellersee Radweg und Tauern-Radweg

Der Zeller Radweg sowie der Tauernradweg werden laufend optimiert und um ergänzende Angebote erweitert.

E-Bike Region Nationalpark Hohe Tauern

Die Region Hohe Tauern bietet in Kooperation mit diversen Intersport-Filialen eine Kombination aus gut erschlossenen Radwegen und einer Vielzahl von Verleihstationen für E-Bikes und Akkuwechselstationen. Laufend wird an der Ausweitung des Gesamtpaketes gearbeitet. Insbesondere die einzelnen Tourismusverbände der Gemeinden forcieren die e-mobilen Angebote.

Rad-Verbindungsweg Gemeinde Bruck

Lückenschluss an der Bundesstraße sowie Ortsteilverbindung zw. Hundsdorf und Hauserdorf, um die Nutzung des Begleitstreifens der Bundesstraße abzustellen

Radweg Thumersbach / Zell am See

(siehe best-practise unten)

Initiierung von bis zu 2 e-Dienstfahrzeugen für Regionalverband Pinzgau / Leaderverein

Es wird derzeit daran gearbeitet, Finanzierungsmöglichkeiten bzw. die Kostenstruktur von Elektroautos für die Dienstfahrten der Mitarbeiter des Regionalverbandes/-management Pinzgau dazustellen und e-Cars in Dienst zu stellen.

E-Tankstelle landwirtschaftliche Fachschule Bruck

Elektro-Frühling Congress Saalfelden

2016 und Vorbereitungen 2017

Auch im April 2017 werden die KEMs wieder am Elektro-Frühling in Saalfelden teilnehmen. Die Schwerpunkte betreffen die Themen Elektrofahrzeuge, Aufzeigen der Möglichkeiten für Firmen, Informationen für Privathaushalte und Vorträge zum Thema Elektromobilität.

E-Fun-Train Krimml

Die Vorarbeiten und Planung wurde durch die KEM unterstützt. Aufgrund der speziellen Gegebenheiten vom Bahnhof zu den Wasserfällen kann das E-Zug-Projekt derzeit noch nicht umgesetzt werden. Weitere Überlegungen hierzu finden statt.

Spritspartraining Taxenbach

Das e5 Team der Gemeinde Taxenbach veranstaltete gemeinsam mit der Fahrschule Neumayr ein Spritspartraining für die Bürger von Taxenbach. Dabei erhielten die Teilnehmer viele wichtige Tipps zum Thema spritsparen.

Elektro-Rally WAVE

mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße durch die Nationalparkregion

Elektro-Rally Dieter-Lutz-Challenge

2015 mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße

2017 mit div. Stopps in der KEM Nationalpark Hohe Tauern und Besuch des Nationalparkzentrums am Sitz der KEM in Mittersill.

Weltweit erste freie Solarroute

Im Bundesland Salzburg gibt es die erste freie Solarroute. Dabei kann bereits auf einer Route von 350 km mit 20 solarstromgespeisten Ladesäulen gratis getankt werden.

Themenfeld 5 – Nahversorgung & regionales Wirtschaften

M5.1 Stärkung Nahversorgung mit regionalen Produkten

Aufbau Food-Coop-Pinzgau

Der gemeinnützige Verein COOPinzgau hat es sich zum Ziel gesetzt, ein qualitativ hochwertiges Sortiment von biologischen Lebensmitteln so einfach und direkt wie möglich zum Kunden zu bringen. Die Produkte stammen vor allem von Bauern aus der Region oder nachhaltigen Landwirtschaftsbetrieben aus Europa. Die FCP hat bereits mit dem operativen Roll-Out begonnen.

Beschaffungswesen Taxenbach

Die Gemeindevertretung hat Richtlinien für ein ökologisches und nachhaltiges Beschaffungswesen beschlossen. Diese Richtlinien werden bei allen Beschaffungen berücksichtigt, sei es bei Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen und Geräte oder beim Einkauf von Artikeln des täglichen Gebrauchs.

Das gemeindeeigene Beschaffungswesen orientiert sich am regionalen Ressourcenangebot. So werden z.B. für die von der Gemeinde betriebene Küche vermehrt Produkte direkt bei den heimischen Bauern angekauft. Zur Bindung der lokalen Kaufkraft wurde seitens der Gemeinde ein Gutscheinsystem eingeführt, wobei die Gutscheine nur bei heimischen Betrieben eingelöst werden können. Die Gemeinde ermöglicht und unterstützt die Abhaltung von Bauernmärkten.

M5.2 Landwirtschaft und Direktvermarktung

Food-Coop-Pinzgau

(siehe oben)

Pinzgau-Milch

In Zusammenarbeit mit Leader, der Energieberatung Salzburg und der Bezirksbauernkammer wurden Beratungstermine für Landwirte angeboten. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der Landwirte bei der Erzeugung von Heublumenmilch (z.B. für Ja-Natürlich). Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei – neben den Biostandards – natürlich die Technisierung der Heubringung/-aufbereitung und in diesem Zusammenhang speziell der Energiebedarf / Eigenerzeugung.

Bauernmärkte und Wochenmärkte, Hofläden

Dorf und Ostermarkt Piesendorf, Bauernmarkt Hüttschlag, Bauernherbst Rauris, Oster-Bauernmarkt Taxenbach, Tauernlamm,

Zusammenarbeit mit der lw. Fachschule Bruck bzgl. Direktvermarktung

(siehe auch regionale Food-Coop und weitere Ansätze)

Almwirtschaft & Heumilch

Unterstützung der Heumilchbauern bzgl. energieeffizienter Heutrocknung

M5.3 Nationalpark & Energie

Beratung der Nationalpark-Geschäftsführung

zum Thema Energieerzeugungsmöglichkeiten und Energieeffizienz

umgesetzte Erzeugungsanlagen

PV-Anlage Rauris Nationalparkhaus "König der Lüfte"

PV-Anlage Nationalparkzentrum inkl. Sichtbarmachung der Erzeugungsdaten für die Besucher

4.b Gegenüberstellung geplante Aktivitäten – Durchführung

Modellregion	Klima und Energiemodellregion Nationalpark Hohe Tauern
Projekttitle	Nationalpark Hohe Tauern
KPC-GZ (A/Bxxxxxx)	287581
KEM-QM? (ja/nein)	nein
KEM-QM Berater/in	-

Umsetzung				
Nr.	Kurzbeschreibung (muss dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (Stichworte – entsprechend 5a)	Kommentar QM- Berater/in (PFLICHTFELD!)	Umsetzungsgrad in %
1	BEWUSSTSEINSBILDUNG			
1.1	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT regelmäßige PR für Lokalmedien, Gemeindemedien, Leadermedien Teilnahme an Veranstaltungen aktuelle Bericht zu best-practise	div. Veranstaltungen wie Elektrorally Nationalpark Sommercard div. Medienberichte div. Direktkontakte		100 %
1.2	SCHULUNGEN Weiterbildung Gde.personal (v.a. Hauswarte, Gebäudetechniker, Bauamt, Bauhof), Praxisbeispiele/Exk. für polit. Funktionäre, Schulungsangebot für Gewerbe in Koop. mit Energieberatung Sbg.	Know-How-Transfer Gemeindemitarbeiter im Rahmen Gemeindebesuche und Politiker Amtsleitertreffen Teilnahmen Exkursionsmöglichkeit Straßenbeleuchtung		100 %
1.3	BERATUNGSSTELLE Netzwerkstelle für Nationalparkregion, Kooperation mit Landeseinrichtungen bzw. für Pinzgau in Kooperation	Leader-Stelle mit entsprechenden Personalressourcen KEM Beratungsmöglichkeit für Bevölkerung, Gewerbe, Gemeinden bei Kontaktaufnahme		100 %
1.4	SCHUL-AKTIONEN Unterrichtsmaterialien, Exkursionen Aktionstage (Tag der Sonne, Mobilitäts-woche, etc.) Anreizprogramme	Vorbereitung Klimaschulen-Einreichung Unterrichtsmaterialien LFs Bruck Sensibilisierung der Nationalpark-Schulen für das Thema Energie		100 %

1.5	PROJEKTMANAGEMENT Koordination	laufend		100 %
2	ERNEUERBARE ENERGIEN			
2.1	SOLAR-ENERGIE PV-Offensive auf öffentl. Gebäuden Solarthermie für Wwa Förderinfos & Wirtschaftlichkeit KEM-PV/ST bewerben Initiierung gewerbl. Anlagen	7 PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden, Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Solarthermie div. Förderinformationen und Leitfäden bzgl. Projektablauf und – genehmigung Bewerbung und Rücksprache (ggfs. Kurz-Check) für KEM-PV Bauherrnberatung		100 %
2.2	WASSERKRAFT Standort- und Potenzialbegutachtung vor Ort mit Experten Revitalisierungsoffensive KleinstKW Wirtschaftlichkeit & Förderungen Leitprojekt Trinkwasserkraftwerk	WKW-Gries wird von Gemeinde unterstützt – aktuell Detailplanun- gen Thematisierung von Trinkwasserkraftwerken bei den Gemeindebe- suchen (ggfs. Wirtschaftlichkeitsabschätzungen)		100 %
2.3	POTENZIALE & Projektinitiierung Biomasse Windkraft	Windkraft-Großanlagen: Winddargebot analysiert - dzt. wenig Reali- sierungschance, Kleinwindkraft punktuell Biomasse-FW-Anschluss Gemeindeobjekte Fusch Einbindung Schau-Sägewerk		100 %
2.4	BÜRGERBETEILIGUNG Identifikation von Projekten Aufzeigen der Durchführungsoptionen Sparbuch, Genossenschaft, Gutschein	BB-PV in Zell am See, Unterstützung der AEE für neue Standorte, Genossenschaftsmodell kann in der Region weitergenutzt werden		100 %
2.5	KOORDINATION	laufend		100 %
3	ENERGIEEFFIZIENZ & SANIERUNGEN			
3.1	SANIERUNG GEMEINDEOBJEKTE Basis Datenerhebung --> Info Know-How-Transfer, Treffen Baurefe- renten und Weiterbildung, Exkursion best-practise Förderinformation u. Einbindung Fachplaner	Datenerhebung und Nachfassen im Laufe des Jahres, Information bzgl. sinnvoller Sanierungen an die Gemeinden, div. Info-Material an Gemeinde versenden, aktuelle Förderinforma- tionen Zusammenarbeit mit regionalen Planern und Beraterinnen		100 %
3.2	EINZELMASSNAHMEN GEMEINDEN Unterstützung bei Fragen zu Pumpen, Heizung, Fernwärme, Bäder, PV etc Vermittlung Fachexperten, Netzwerkstelle Einbindung RHVs	RHVs wurden besucht und Potenziale besprochen, Leitprojekt wurde eingereicht Hilfestellung bei Fragen zu Technik und Förderangelegenheiten Vermittlung von Fachexperten von Umweltberatung und PlanerIn- nen		100 %
3.3	STRASSENBELEUCHTUNG Energieeffizienz-Auswertung, Berech-	Umstellung (tw.) der Beleuchtung in 4 Gemeinden bisher Exkursionsmöglichkeit und Veranstaltung Straßenbeleuchtung, Infos		100 %

	nung Einsparung & Förderungen, Grobanalyse, workshops Baureferenten	zu den Kennzahlen des Bestands auf Basis der Datenerhebungen solare Straßenbeleuchtung Planung		
3.4	GEWERBE & TOURISMUS Pilotproj. Klimaneutrale Destination Vermittlung Beratungswesen für Betriebe (Netzwerkstelle) Fachvorträge & Schwerpunkte setzen	Projektsitzung und tw. Datenerhebung Seilbahnbetriebe, Business-Brunch WKO Zell inkl. Fachvortrag Vermittlung BeraterInnen Umweltservice Salzburg für Gewerbe und Umweltservice Sbg. für Private und landwirtschaftliche Betriebe Schwerpunkt Energieeffizienz mit Einreichung eines Leitprojektes		100 %
3.5	PROJEKTKOORDINATION	laufend		100 %
4	MOBILITÄT & VERKEHR			
4.1	ANALYSE NATIONALPARKREGION Pendlerstatistik, Touristenströme, Transitverkehr Anforderungsprofil Nutzer Sammlung Projektideen	2 Workshops Mobilität Mobilitätstagung Laufende Sammlung von Projektideen Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden bzgl. Mobilitätsanforderungen		100 %
4.2	MOBILITÄTSPLETTFORM PINZGAU Netzwerktreffen SLB, SVV, Tourismus, Land Sbg Täleranbindung Öffentlichkeitsarbeit	Aktionstag Nachhaltige Mobilität im Nationalpark Mobilitätsgruppe für die 3 KEM-Region im Pinzgau mit regelmäßiger Abstimmung Positionierung der klima-aktiv-Mobilitätsprogramme und Berater		100 %
4.3	PILOTPROJEKTE Unterstützung von Pilotideen Wander-, Touren-, Bike-, Badebus Car-Sharing, Mitfahrssysteme, Mobilitätskarte, Infrastruktur für alternative Mobilität (E-/Erdgas-Tankstellen, Bike-Verleih etc.)	Car-Sharing-Vorstellung Fahr-Vergnügen E-Auto Zell am SeeU Nachtbusstreckenausbau Rauris E-Tankstellen- Infrastruktur – laufende Unterstützung beim Ausbau Zellersee Radweg Radweg Bruck Radweg Thumersbach		100 %
4.4	PROJEKTKOORDINATION	Laufend		100 %
5	NAHVERSORGUNG & REGIONALITÄT			
5.1	STÄRKUNG NAHVERSORGUNG Holz als regionaler Werkstoff Sensibilisierung Kinder & Jugend Regionalität in den Gemeindestuben und Schulen	Unterstützung bei der Initiierung einer Food-Coop für die Nationalparkregion und beim Roll-Out ebendieser Beschaffungswesen Gemeinde Taxenbach Positionierung von regionalen Produkten		100 %
5.2	LW & DIREKTVERMARKTUNG Nationalparkprodukte Hofläden, Märkte, Direktvermarktung Brennholzbörse	Lw. im Nationalpark – Milchproduktion und Grünfütter-Trocknung Food-Coop mit Schwerpunkt auf lw. ErzeugerInnen div. Bauernmärkte und Direktvermarkter Koordination mit Regionalwaldhelfern		100 %

	Bio-Musterregion			
5.3	NATIONALPARK & ENERGIE Biomassepotenzial Forst & Bergmäh- der Wasserkraft, Solarenergie, Wind Effizienz Nationalparkgebäude	Besprechung NPZ-Leitung und Beratung bzgl. Maßnahmen, Umsetzung von 2 PV-Anlagen auf NP-Gebäuden Bergmähder/Almwirtschaft – Heutrocknungsmöglichkeiten mittels PV und Solarthermie Wind ist definitiv keine Option nach Prüfung		100 %
5.4	PROJEKTKOORDINATION			100 %

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: RADWEG Zell/See – Ortsteil Thumersbach

Modellregion KEM Nationalpark Hohe Tauern

beteiligte Gemeinde/n: Zell am See

Bundesland: Salzburg

Projektkurzbeschreibung:

Bau eines kombinierten Geh- und Radwegs mit einer Breite von 2,50m (tw. mit Grünstreifen 0,50m) sowie teilweise Straßenbeleuchtungserneuerung auf LED, um für die Ortsteile eine sichere Verbindung entlang des Sees herzustellen.

Projektkategorie:

3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges)

Ansprechperson:

Name: Georgia Pletzer oder Manfred Onz (Umweltreferent Stadtgemeinde Zell am See)

E-Mail: onz@zellamsee.eu

Tel.: +43 (0) 6542 / 766-23

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.zellamsee.eu





Geh- und Radweg Thumersbach

Die 3. Bauetappe beim Geh- und Radweg Thumersbach geht in die Endphase. Die Verbreiterungsarbeiten an der Bergseite wurden zur Gänze ausgeführt. Die Bauarbeiten werden, wenn kein vorzeitiger Wintereinbruch kommt, zeitgerecht fertiggestellt. Im Frühjahr 2016 werden lediglich die Rekultivierungsarbeiten sowie diverse Zaun- und Markierungsarbeiten abgeschlossen.

Die Stadtgemeinde Zell am See bedankt sich nochmals für das Verständnis hinsichtlich der baubedingten Behinderungen.

Wir freuen uns, ab dem Jahr 2016 einen sicheren Geh- und Radweg von Thumersbach nach Zell am See anbieten zu können.

Manfred Onz



Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Bisher mussten die Radfahrer die Fahrbahn der Thumersbacher Landstraße benutzen, was aus Sicht der Verkehrssicherheit sehr bedenklich war.

Diese Maßnahme soll eine wesentliche Unterstützung zur Verkehrssicherheit aber auch insbesondere zur Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr hin zu Radnutzung und Gehweg bieten.

Erwähnenswert ist sicherlich auch die sehr hohe Kostenbelastung für die Gemeinde durch derartige Infrastrukturprojekte.

Aber auch der Tourismus profitiert neben der Wohnbevölkerung von derartigen Maßnahmen. Flankiert wird dies in der Gemeinde Zell am See auch mit Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im Bereich der Mobilität.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes vom Krankenhaus bis zum Strandbad wurde mittlerweile bereits der 2. Abschnitt bis nach Thumersbach errichtet.

Die ursprünglichen Gehsteige wurden auf eine Breite von 2,5 bis 3 Meter ausgebaut, um so Fußgängern und Radfahrern ausreichend Platz zu bieten, um sich sicher zu bewegen.

An der Planung waren einige Fachplaner beteiligt, welche die baulichen Maßnahmen überwachten.

Die Umweltauswirkungen wurden im Rahmen der klimaaktiv-mobil-Unterstützung durch die beauftragten Programmverantwortlichen berechnet auf Basis von Mobilitätserhebungen in der Region rund um Zell am See.

Ablauf des Projekts:

Planungsarbeiten ab 2012

Projektumsetzung ab Herbst 2014

2. Etappe 2015

Projektabschluss 2016

Ansprechpartner für die KEM war Manfred Onz vom Stadtgemeindeamt – Hilfestellung im Bereich der Förderungen, mit Materialien von klimaaktiv, EU-Förderungen, flankierende Straßenbeleuchtung auf LED-Basis

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Etappe 2: rund 1.000.000€

Berechnete CO₂-Einsparung in Tonnen:

Durch die Umsetzung der Maßnahme können rund 12,5 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Insbesondere sind als Motivationsgründe für dieses Projekt die Stärkung des Radverkehrs und der Sicherheitsaspekt zu nennen, welche kurzfristig nicht messbar sind.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Als weitere positive Aspekte sind zu nennen, dass insgesamt der Thema Mobilität in Zell am See an Bedeutung gewonnen hat. Einerseits für die Wohnbevölkerung aber auch für die Touristenströme.

Das Thema E-Bike wird regional mit Hochdruck verfolgt, E-Autos nehmen gerade Fahrt auf.

Motivationsfaktoren:

Das Thema Mobilität und insbesondere MIV spielt aufgrund der „beengten“ Lage von Zell am See und den Spitzenzeiten im Touristen-Aufkommen eine große Rolle. Entlastende Projekte sind rundherum willkommen.

Projektrelevante Webadresse:

Gemeindezeitung als Infoquelle Wohnbevölkerung

Projekttitel: Energetische Vorzeigeprojekte der Landwirtschaftlichen Fachschule Bruck

Modellregion: KEM Nationalpark Hohe Tauern

beteiligte Gemeinde/n: Bruck a. d. Großglocknerstraße

Bundesland: Salzburg

Projektkurzbeschreibung:

Bei der Landwirtschaftlichen Fachschule Bruck handelt es sich um einen energetischen Vorzeigebau. Dabei wurden die vorhandenen Gebäude in den letzten Jahren etappenweise neu errichtet oder renoviert. Bei der Umsetzung wurde auf eine sehr energiesparende Ausführung geachtet. Es wurde die Holzbearbeitungswerkstatt in Passivhausstandard mit einer reinen Solarheizung neu errichtet. Des Weiteren wurde ein neuer Speisesaal im Niedrigenergiehaus-Standard mit Betonkernaktivierung errichtet, welcher mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet ist. Außerdem konnte auch das neue Internat eröffnet werden, welches durch eine Aufstockung des alten Schulgebäudes entstand. Auch dieses Gebäude wurde im Passivhausstandard ausgeführt. Am Piffgut der LFS Bruck wurde in einer Bauzeit von nur 5 Monaten ein neuer moderner Rinderstall errichtet. Auch das Werkstättegebäude konnte in Holzbauweise neu errichtet werden und somit erhalten die Schüler auch in Zukunft eine praxisnahe Ausbildung in den Fächern Landtechnik und Baukunde. Des Weiteren wurden an der LFS Bruck eine E-Tankstelle sowie mehrere Photovoltaik-Anlagen errichtet und die Schule erhielt „Das Österreichische Umweltzeichen“ für umfassendes und nachhaltiges Denken.

Nicht zuletzt wurden die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen des Tages der offenen Türe und durch die Einbindung in ein Schulprojekt der Klima- und Energiemodellregion für die SchülerInnen aber auch die Bevölkerung vorgestellt und präsentiert.

Projektkategorie: 3. Energieeffizienz & Sanierung

Ansprechperson:

Name: Urban Gruber

E-Mail: urban.gruber@LFS-BRUCK.at

Tel.: 0664 387 92 93

Persönliches Statement

„Wir werden nicht nur mit erneuerbarer Energie versorgt, sondern die SchülerInnen lernen auch, wie sie solche Techniken in ihren Betrieb integrieren und anwenden können.“ (Urban Gruber, Lehrer LFS Bruck)

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Die LFS Bruck hat sich zum Ziel gemacht eine Vorreiterrolle beim Einsatz von erneuerbaren Energieträgern zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen wurden in den letzten Jahren die bestehenden Gebäude renoviert oder neu errichtet. Dabei wurde bei der Umsetzung auf eine möglichst energiesparende Ausführung geachtet. Die Schule will vor allem den Schülern die praktische Anwendung von erneuerbaren Energieträgern und neuesten Technologien näherbringen und ihnen das Wissen auf ihren weiteren Weg mitgeben.

Der Speisesaal wurde im Niedrigenergiehausstandard neu errichtet und die Fassade wird zur Stromgewinnung mittels Photovoltaik-Elementen genutzt. Im Gebäude befindet sich ein Betonwärmespeicher, welcher die Abwärme der Kühl- und Gefrierräume unterhalb der Küche speichert und die Wärme bei Bedarf wieder freigibt.

Durch eine Aufstockung des alten Schulgebäudes entstanden neben einem neuen Internat auch mehrere neue Klassenzimmer und EDV-Räume. Das neue Gebäude wurde im Passivhausstandard errichtet und soll trotz Vergrößerung des Gebäudes um 30 % (gesamt 2.980 m²) bis zu 80 % weniger Energiekosten benötigen. Durch ein ausgeklügeltes Belüftungssystem kann die Wärme aus der Abluft wieder zurückgewonnen werden.

Die Holzbearbeitungswerkstatt wurde als Holzbau im Passivhausstandard ausgeführt. Sie verfügt über eine Solarheizung mit einer Fläche von 70 m² und einen Pufferspeicher von 5000 L. Die Gesamtwärmeerzeugung beträgt rund 31.500 kWh/a (70 m² x 450 kWh/m²a) Somit können die Heizkosten um 100 % gesenkt werden und 3800 Liter Heizöl eingespart werden. Das Gebäude hat 620 m² Nutzfläche und beinhaltet Lehrstätten, Werkstätten und Lagerräume auf einer Ebene.

Bereits im Jahr 2012 wurde am Piffgut der LFS Bruck ein neuer, moderner Rinderstall für 35 Milchkühe und ebenso viel Jungvieh errichtet. Gebaut wurde ein dreireihiger Liegeboxenlaufstall mit Spaltenboden sowie Zweiflächenbuchten mit Spalten- und Tiefstreubereich für das Jungvieh. Der Baustart war im April 2012 und bereits Ende August konnte der Stall von den Rindern bezogen werden. Der alte Rinderstall wurde unter starkem Einsatz der SchülerInnen zu einem Winterquartier für die Schafe und Pferde umgebaut.

Im Jahr 2016 wurde ein neues Werkstätteengebäude mit einer Geschoßfläche von 539 m² in Holzbauweise errichtet. In diesem Gebäude befinden sich Praxisräume für den Landtechnik- und Baukundeunterricht. Gleichzeitig konnte auch die Metallwerkstatt auf eine Größe von 125 m² erweitert werden. Diese Erweiterungen sind aufgrund der Vollauslastung der LFS Bruck notwendig.

Zusätzlich wurde noch eine E-Tankstelle vor dem Schulgebäude installiert. Die PV-Anlagen liefern zusätzlich Strom für die Schule. Diese befinden sich am Internat (25,7 kWp), am Speisesaal (4,3 kWp) und auf der Metallwerkstatt (8,4 kWp).

Um das Konzept der Nachhaltigkeit noch abzurunden erhielt die Schule für verschieden Projekte das „Österreichische Umweltzeichen“ für das hohe Engagement für den Klimaschutz.

Laut Direktor Dullnigg sollen auch noch der Turnsaal und die Küche modernisiert werden. Dies könnte bereits im Jahr 2017 stattfinden.

Ablauf des Projekts:

- Neubau Küche und Speisesaal im Jahr 2009
- Aufstockung des alten Schulgebäudes inkl. neuem Internat im Okt. 2010 (Bauzeit 16 Monate)
- Neubau Holzbearbeitungswerkstatt Fertigstellung im Jahr 2011
- Stallumbau 2012
- Das Österreichische Umweltzeichen, Erhalt 2012/2013
- Errichtung E-Tankstelle: 11.2015
- Fertigstellung Schulumbau und Renovierung inkl. neuen Internat, Lehrkäserei und Obstverarbeitung im Okt. 2015 (Bauabschnitt 2)
- Errichtung Landtechnik- und Baukundewerkstatt 2016

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Errichtungskosten Holzbearbeitungswerkstatt: 900.000 €

Errichtungskosten Werkstätteengebäude 700.000 €

Erweiterung Metallwerkstatt 200.000 €

Gesamtinvestitionsvolumen ca. 3,5 Mio €

Berechnete CO₂-Einsparung in Tonnen:

Holzbearbeitungswerkstatt:

Das Gebäude ist im Passivhausstandard ausgeführt und wird rein über Sonnenenergie beheizt. Es besitzt einen Großflächen-Solarkollektor mit 70 m² und einen 5000 L Pufferspeicher. Somit können rund 4.000 Liter Heizöl bzw. 12,5 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Aufstockung des alten Schulgebäudes inkl. neuem Internat:

Auch dieses Gebäude wurde im Passivhausstandard ausgeführt. Obwohl die Gebäudegröße um 30% auf 2.980 m² angestiegen ist, werden künftig ca. 80 % der Heizkosten eingespart werden können. Das ergibt bei einer Nutzungszeit von 33 Jahren eine Einsparung von ca. 193.000 €. Durch ein ausgeklügeltes Belüftungssystem kann die Wärme aus der Abluft wieder zurückgewonnen werden.

Speisesaal:

Der neue Speisesaal wurde im Niedrigenergiestandard errichtet und mit einer PV-Anlage ausgestattet.

Auf den Gebäuden der LFS Bruck befinden sich 3 PV-Anlagen mit einer Leistung von 38,4 kWp, die für eine Einsparung von ca. 11 Tonnen CO₂ verantwortlich zeichnen.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Gesamtinvestitionen betragen ca. 3,5 Mio €, wobei mit 90 % dieser Summe Salzburger Klein- und Mittelbetriebe beauftragt wurden. Somit können Arbeitsplätze in der Region geschaffen und gesichert werden.

Die Holzbearbeitungswerkstatt erhielt einen Energy Globe in der Kategorie Feuer und war beim Klimaschutzpreis nominiert.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Durch den Umbau und Neubau der Gebäude können in den nächsten Jahren erhebliche Mengen an Heizkosten eingespart werden. Durch eine weitere Forcierung von erneuerbaren Energieträgern und vor allem Photovoltaik könnte in Zukunft auch ein weiterer Teil des benötigten Stromes selbst erzeugt werden.

Motivationsfaktoren:

Die LFS Bruck setzt schon seit Jahren auf Nachhaltigkeit und eine sinnvolle Nutzung der Ressourcen – dies ist auch eines der Kernthemen im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausbildung am Standort. Somit wurde auch bei der Gebäuderenovierung und dem Neubau von Gebäudeteilen eine nachhaltige Lösung angestrebt und konnte mit den nun bestehenden Gebäuden bestmöglich umgesetzt werden.

Auch die Bewusstseinsbildung der Schüler, Eltern und Lehrer spielt eine wichtige Rolle für die LFS Bruck. Somit werden auch immer wieder verschiedene Projekte zum Thema Nachhaltigkeit umgesetzt und in weiterer Folge der Öffentlichkeit präsentiert. Davon zeugen auch div. Auszeichnungen und Preise wie zB der Energy Globe Award.

Projektrelevante Webadresse:

<http://www.lfs-bruck.at>



Holzbearbeitungswerkstatt mit einer reinen Sonnenheizung



Speisesaal im Niedrigenergiehaus-Standard



E-Tankstelle am Gelände der LFS Bruck a. d. Großglocknerstraße

6. Engagement im Austausch zwischen KEMs

<p>Bestehende Einträge auf der Modellregionen-Website – Best-Practice Beispiele</p>	<p>http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=242926&b=5130</p> <p>Raurisertal: Tälerbus im Winter in Rauris (Sbg.)</p> <p>Mobilität:</p> <p>Ein – zusätzlich zum Skibus - kostenloser Tälerbus bringt Gäste und Einheimische ins Seidlwinkl- und Hüttwinkltal. Durch das Mobilitätsmanagement im Raurisertal werden Luftschadstoffe wie CO₂, Stickoxide und Feinstaub reduziert.</p>
<p>Bisherige Artikel im Newsletter-der Klima- und Energie-Modellregionen</p>	<p>http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257309&b=5125</p> <p>Am 21. & 22. Oktober 2015 fand die zweite Fachveranstaltung des Jahres 2015 in der KEM Oberpinzgau & Nationalpark Hohe Tauern, in der „Gletscherwelt“ auf 2.315 m Seehöhe an der Bergstation Weißsee sowie im Nationalparkzentrum in Mittersill, statt. Die Schwerpunktthemen waren „Klimaschutz im Tourismus“ und „Umweltbildung und Klimaschulenprogramm“.</p> 
<p>Themen von Präsentationen bei Schulungstreffen (Projektvorstellungen am Podium bzw. beim Markt der Ideen)</p>	<p>Durchführung der KEM-Schulung im Herbst 2015 im Nationalparkzentrum Mittersill (Kooperation der beiden KEMs in der Nationalparkregion)</p> <p>Vorstellung der Nationalparkregion</p> <p>Thema Klimaschutz & Tourismus</p>
<p>Best Practice Beispiele</p>	<p>PV-Anlage am Nationalparkzentrum samt Visualisierung im Besucherfoyer (siehe Tagungsort)</p>

7. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)

Rückschau, Abweichungen in der Programmumsetzung

Im Großen und Ganzen kann nach dem ersten Jahr der Umsetzungsphase festgestellt werden, dass die Anlaufzeit bis zur Umsetzung erster konkreter Maßnahmen seine Zeit dauert. Es ist somit insgesamt auch starke Bewusstseinsbildung für das KEM-Projekt zu leisten und es sind die div. Stakeholder einzubinden, was sich natürlich nicht von heute auf morgen bewerkstelligen lässt.

Vor Vorteil ist hierbei sicherlich, dass das KEM-Projekt bei der bekannten Leader-Struktur angesiedelt ist, was die Hemmschwelle sicherlich vermindert.

Es konnten in allen Themenbereichen mit den entsprechenden Maßnahmen erste Erfolge erzielt werden, wenngleich aus heutiger Sicht absehbar ist, dass manche Maßnahmen zu wenig Umsetzungserfolg führen werden (jedenfalls während der 2jährigen Umsetzungsphase) und manche Maßnahmen bei weitem übererfüllt werden im Sinne von geplanten Aktivitäten (und folglich auch im Ressourcen-Input).

Es sind im Wesentlichen keine vollkommen neuen Maßnahmen geplant.

Aufgrund vorwiegend äußerer Umstände verschiebt sich der Ressourcenbedarf innerhalb der Themenfelder ein wenig. Einerseits liegt ein Grund dafür bei der naturgemäß schwierigen Planung von derartigen Themen für 2 Jahre im Voraus, andererseits sind äußere Rahmenbedingungen hierfür verantwortlich.

Hier wären insbesondere die Finanzsituation der Gemeinden/Stakeholder zu nennen und andererseits die laufend wechselnden Fördermechanismen für sämtliche Themen der Umsetzungsphase bzw. im Klima- und Energiebereich insgesamt – sowohl von EU-, Bundes- und Landesseite (hier ist jedenfalls auch zu nennen, dass die Förderungen in einem ewigen On-/Off-Modus sind – das heißt, dass keine kontinuierlichen Rahmenbedingungen während eines Jahres vorliegen).

Weiters ist unter diesem Aspekt zu erwähnen, dass sich die allgemeine Themenwahrnehmung bzw. auch die unbeeinflussbaren externen Aktivitäten kontinuierlich verändern. Hier wäre z.B. das Thema Elektromobilität zu nennen, welches dzt. in aller Munde ist oder aber das Thema Photovoltaik, welches das Thema Solarthermie in den letzten Jahren fast vollständig zum Erliegen gebracht hat. Deshalb ist verstärkt auf diese nachgefragten Themen zu reagieren, weil dies eben von den Stakeholdern „nachgefragt“ wird.

Vereinzelte Maßnahmenteile erweisen sich trotz Interessensbekundung während der Erstellung des Umsetzungskonzeptes als fast nicht umsetzbar, weil die konkrete Bearbeitung von den Stakeholdern tatsächlich nicht oder kaum angenommen bzw. unterstützt wird.

Herausforderungen in der Umsetzung:

Welche fördernden Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

Förderlich ist sicher, dass die Struktur der KEM beim bekannten Leaderverein angesiedelt ist und die handelnden Personen hauptsächlich die bisherigen Personen sind und nicht völlig neue Mitarbeiter eingesetzt werden für diese Aufgaben.

Ebenso ist förderlich, wenn entsprechende Unterstützungsprogramme durch den Klimafonds bzw. das Land angeboten werden. Hier wäre z.B. die KEM-PV-Förderung zu nennen, welche wirklich einen Umsetzungsschub gebracht hat.

Welche hinderlichen Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

Die Herausforderung in der Umsetzung ist insbesondere, dass für die Initiierung der div. Maßnahmen anfänglich sehr viel Kommunikation und Bewusstseinsbildung notwendig ist. Grundsätzlich ist ein politi-

schers Konsens vorhanden, die operative Durchführung stößt aber wie oben erwähnt durchaus auch an seine Grenzen.

Hinderlich ist ebenfalls, dass der bürokratische Aufwand bei der Umsetzung von Aktivitäten kontinuierlich steigt, weshalb die Stakeholder einerseits abgeschreckt werden, Projekte umzusetzen. Oder aber unverhältnismäßig viel Ressourcenaufwand von der KEM und den Stakeholdern in der Projektvorbereitung investiert werden muss. Dies zeigt sich auch darin, dass die Vorlaufzeiten in der Regel länger sind als geplant.

Es ist im zweiten Umsetzungsjahr darauf zu achten, dass die eher schleppenden Maßnahmen auch in ausreichendem Maße bearbeitet werden, wobei darauf hinzuweisen ist, dass Umsetzungserfolge nicht zu erzwingen sind oder eben über diese 2jährige Phase hinaus andauern können.

Vice versa stellt sich die Herausforderung, dass in manchen Teilbereichen die geplante Ressourcenausstattung eigentlich zu stark von den Stakeholdern beansprucht wird.

8. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext

Gibt es Aktivitäten zu den Themen Erneuerbare Energie / Energieeffizienz / Klimaschutz in der Region, die ohne Bezug zum Management der KEM stattfinden?

Aufgrund der Fülle von Aktivitäten gibt es naturgemäß immer wieder Aktivitäten in der Region, welche autonom stattfinden.

Dies liegt daran, dass weder die KEM noch die sonstigen Akteure umfassend über alle themenbezogenen Aktivitäten Bescheid wissen können.

Aber auch unterschiedlich Interessenslagen trotz gleicher übergeordneter Ziele können zu Parallelitäten führen.

Es ist nicht im Sinne der KEM noch Aufgabe der KEM, jedwede Aktivitäten zu vereinnahmen bzw. weder den Anspruch noch die Ressourcen zu haben, Bezug zu verwandten Aktivitäten/Initiativen herzustellen.

Dennoch ist klar festzustellen, dass bei vielen Aktivitäten früher oder später aufeinander Bezug genommen wird und versucht wird, Effizienzpotenziale zu heben.

Insgesamt ist auch aufgrund der bekannten Leaderstruktur die Vernetzung vergleichsweise einfach und es war die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen sehr erfreulich.

Allenfalls sind gewerbliche Aktivitäten schwieriger zu integrieren, weil eben ein wirtschaftlicher Hintergrund gegeben ist, welcher beim KEM-Projekt wegfällt. Oder anders ausgedrückt kann es z.B. problematisch werden, wenn Leistungen durch die KEM erbracht werden (könnten), welche mit einer Veränderung von Umsätzen/Erfolgen im marktwirtschaftlichen Tätigkeitsbereich einhergehen (können).

Als Beispiel könnte wieder die Photovoltaik angeführt werden: Wenn aus Sicht der KEM die Planung einer ausgewogenen Anlagengröße auf Basis der Eigenverbrauchsmöglichkeiten propagiert wird, ist es aus Sicht eines Anlageninstallateurs eher wichtig, eine möglichst große Anlage zu verkaufen. Dies kann durchaus zu maßgeblichen Verwerfungen führen.

Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Initiativen?

Mit div. Organisationen/Initiativen werden gemeinsam Aktivitäten durchgeführt, Workshops begleitet und Erfahrungen ausgetauscht.

- Umweltservice Salzburg
- WKO und BBK
- Amtsleiterkonferenz
- Regionalmanagement
- Leader-Struktur
- Klima-aktiv-mobil
- SIR
- Nationalparkzentrum/-region

Ebenso ist man mit den Regionalverbänden in ständigem Kontakt und Austausch.

Der Kontakt mit den anderen KEM ManagerInnen (Saalachtal, Leogang-Pillersee etc.) findet auch außerhalb von Leader-Schulungstreffen statt.

9. Ausblick

Welche Überlegungen gibt es, die Modellregion nach der aktuellen Umsetzungsphase weiter zu führen?

Die Fortsetzung der KEM-Tätigkeiten sind aufgrund der bisherigen Struktur in der Region und insbesondere aufgrund der Änderungen ÖÖP eher schwierig.

Die Trägerstruktur muss sich demnach jedenfalls ändern. Es stehen der Regionalverband oder der Zusammenschluss der KEM-Gemeinden zur Diskussion.

Ebenso ist es notwendig, dass es allenfalls zu einer Zusammenführung der beiden KEMs in der großen Leaderregion Nationalpark Hohe Tauern kommt, um hier eine strukturelle Harmonisierung herbeizuführen.

Aus derzeitiger Sicht im Frühsommer 2017 soll auf Basis der mittlerweile erfolgten Abstimmungen eine Weiterführung beantragt werden, wenn sich das Projekt für die gesamte Leaderregion darstellen lässt (bzw. die interessierten Gemeinden).

Dies ist auch der Grund, warum sich der gegenständliche Abschluss der Umsetzungsphase etwas verzögert hat, weil eben die neuen Leitfäden abgewartet wurden und danach umgehend konkrete Überlegungen zur Weiterführung durchgeführt wurden.

Eine Beantragung könnte im Herbst 2017 im Sinne einer „zusammengeführten“ KEM erfolgen, da auch die KEM Oberpinzgau bereits im 2. Umsetzungsjahr ist und die Zwischenberichtslegung positiv beurteilt wurde.